

## LMBV hält an Freigabe-Ziel für Senftenberger See fest

Nutzung des Sees zum Saisonstart wieder möglich



### Gut behandelt

See-Bekalkung im Leipziger Südraum

### Eisenanteil verringern

Bauvorbereitung für Wasserbehandlungsanlage Plessa

### Sicher verdichtet

Boden für Brückenbau an der Schwarzen Keute

### Nasse Generalprobe

Wetland-Grundwasserreinigung in Kupferhammer



Reges Interesse am Baufortschritt am Ableiter Sedlitz



EDITORIAL

Beginnend in diesem Jahr werden die drei Bergbaufolgeseen Hainer See, Störmthaler See und Zwenkauer See hinsichtlich der Gewässergüte durch die LMBV behandelt, um dem vorhandenen Rückversauerungspotenzial dieser Seen entgegenzuwirken.

Auf diese Weise wird der pH-Wert angehoben und das Seewasser neutralisiert. Das Verfahren der Neutralisation hat sich bereits bei anderen Güteverbesserungsmaßnahmen bewährt. Das dabei eingesetzte Kalksteinmehl ist sowohl für den Menschen insoweit unbedenklich, wenn der direkte Kontakt vermieden wird, als auch schonend für die Umwelt.

Der jährlich vorgesehene Eintrag von bis zu 6.650 Tonnen Kalksteinmehl ist wasserrechtlich genehmigt. Davon sind nach derzeitigem Stand bis zu 2.250 Tonnen Kalksteinmehl jährlich für den Störmthaler See, weitere 3.000 Tonnen für den Zwenkauer See und 1.400 Tonnen für den Hainer See einzubringen geplant. Die Bergbaufolgeseen werden nacheinander behandelt.

Die LMBV ist im Rahmen ihrer bergrechtlichen und wasserrechtlichen Verpflichtung für die Gestaltung der Gewässersysteme in den Bergbaufolgelandschaften Mitteldeutschlands verantwortlich. Finanziert wird dieses Vorhaben über das Verwaltungsabkommen zwischen Bund und Ländern.

In Vorbereitung der Inlake-Behandlungen fanden drei Informationsveranstaltungen mit Anrainern, Nutzern und Kommunalvertretern zur abgestimmten Kommunikation hinsichtlich der Arbeiten statt. Mit der Neutralisation der Bergbaufolgeseen sind aus heutiger Sicht keine öffentlichen Nutzungseinschränkungen verbunden. Das Baden in den Seen ist weiterhin möglich. Bootsbesitzer und Schwimmer sollten jedoch einen angemessenen Abstand zum Gewässerbehandlungsschiff halten, um eine gegenseitige Gefährdung auszuschließen.

*Grit Uhlig*

Leiterin Sanierungsbereich Mitteldeutschland

## LMBV hält an Freigabe-Ziel für Senftenberger See fest



Sanierung des im Dürresommer 2018 gerutschten Inselabschnitts im Senftenberger See

**Senftenberg.** Im Auftrag der LMBV arbeiten derzeit zwei Firmen mit vereinten Kräften an der Sanierung des im Dürresommer 2018 gerutschten Inselabschnitts im Senftenberger See. Um den Saisonstart am 1. April 2019 am See zu gewährleisten und die Nutzung des Sees wieder zu ermöglichen, werden bis zum 31. März im Zuge der Gefahrenabwehr u.a. unter Wasser Massen verbracht, um die Standsicherheit im Rutschungsgebiet an der Insel wieder herzustellen. Dazu sind mehrere Pontoneinheiten und Boote im Einsatz, die mit Saugspüleinheiten und Baggern ausgestattet sind. Am 13. September 2018 kam es innerhalb des geotechnischen Sperrbereichs an einem Randbereich der Insel des Senftenberger Sees zu einer Rutschung. Begünstigend für das Eintreten dieses Ereignisses wirkte der aufgrund der lang anhaltenden Trocken- und Hitzeperiode 2018 niedrige Seewasserspiegel im Zusammenhang mit der allgemeinen Niedrigwassersituation in den Flussgebieten Spree und Schwarze Elster. Daraufhin wurden der See und der Uferbereich

nach einer Anordnung des Landesamtes für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg gesperrt werden. Die Sicherungsarbeiten konnten bereits im Dezember 2018 beginnen. Zunächst wurde Treibholz beräumt, später mit Saugspüleinheiten unter Wasser Untiefen beseitigt und zur Auffüllung von Tiefen Massen verbracht, um den Rutschungsbereich zu stabilisieren.

Der heutige Senftenberger See ist, wie so viele andere Seen der Lausitz, ein geflutetes Tagebaurestloch. Von 1941 bis 1966 wurde im Tagebau Niemtsch Braunkohle gefördert, dabei wurde die entstandene Innenkippe des Tagebaus nicht geotechnisch gesichert. Die jetzigen Sicherungsmaßnahmen sind Auftakt einer notwendigen langjährigen Sicherung der Insel die dem Ziel dient, die Bergaufsicht zu beenden.

Die künftigen Arbeiten ab Herbst 2019 sollen so ausgeführt werden, dass sowohl den Belangen des Naturschutzes Rechnung getragen, als auch die touristische Nutzung während der Saison gewährleistet wird.

## Manfred Kolba im Braunkohlenaussschuss verabschiedet



Auf der 94. Sitzung des Braunkohlenaussschusses des Landes Brandenburg in Cottbus wurde der langjährige Vertreter der LMBV, Sanierungsbereich Lausitz, Manfred Kolba, vom Vorsitzenden des Gremiums, Holger Bartsch, verabschiedet. Er dankte ihm für seine seit 2003 andauernde aktive Mitwirkung im Ausschuss. Manfred Kolba stellte Gerd Richter als seinen Nachfolger und künftigen LMBV-Vertreter im Gremium vor.

# Großeinsatz auf Landschaftsbaustelle am Sedlitzer See

Schneller Abschluss der Sanierung angepeilt, um frühestmögliche touristische Nutzung zu ermöglichen

**Senftenberg.** Gleich mehrere Bau- und Sanierungsprojekte befinden sich in den Startlöchern und werden in den kommenden zwei Jahren den Sedlitzer See ein gutes Stück voranbringen.

## Böschungsarbeiten am Ufer des Sees

An der Nordböschung nahe dem Ilse Kanal werden Rekultivierungsarbeiten am Ufer vollzogen. An der Ostböschung des Sees erfolgt im Rahmen der Grundsanierung die Böschungsendgestaltung auf einer Länge von ca. 2,6 Kilometern in zwei Bauabschnitten. Die notwendigen Holzungsarbeiten hierzu wurden bereits im Jahr 2018 umgesetzt. Der 1. Bauabschnitt ist ca. 1,8 Kilometer lang und befindet sich derzeit in der Ausschreibung. Der Beginn des 2. Bauabschnittes mit 800 Meter Länge ist für Anfang 2020 geplant. Auch an der Süd- böschung werden in einer Ausdehnung von 2,8 Kilometern die Maßnahmen zur Endgestaltung der Böschung im Sommer 2019 beginnen. Die Sicherungsarbeiten an der Nordböschung des Skadodamms befinden sich seit Herbst 2017 in der Realisierung und werden in diesem Sommer abgeschlossen. Ausführende Firma ist die BUG Dienstleistungs-GmbH & Co. KG.

## Sanierungsstützpunkt für das Gewässerbehandlungsschiff

Nordwestlich des Ortes Lieske beginnt im Sommer auch der Bau des geplanten Sanierungsstützpunktes für das Gewässerbehandlungsschiff der LMBV zusammen mit dem Bau



*Künftiger Standort des Gewässerbehandlungsschiffes sowie des städtischen Gewerbegebietes*

der Schiffseinlassstelle. Diese Baumaßnahme erfolgt über Fördermittel des Landes Brandenburg mit Eigenbeteiligung der Stadt Senftenberg. Neben der Errichtung einer ca. 300 Meter langen Kaimauer und Schwimmstegen entsteht hier auch ein Betriebsgebäude inklusive Wartungshalle für das Gewässerbehandlungsschiff der LMBV. Vorgelagerte Wellenbrecher sorgen für die notwendige Ruhe im



*Uferböschungen am Sedlitzer See (Blickrichtung Westen, 2016) werden gestaltet und der See für seine touristische Nutzung vorbereitet.*

Hafen. Diese umfänglichen Baumaßnahmen werden voraussichtlich bis in den Sommer 2021 andauern. Im Hinterland erfolgt zeitlich parallel die Erschließung des Gewerbegebietes für wasseraffines Gewerbe durch die Stadt Senftenberg.

## Neuer Strand für Lieske

In Lieske wird ab April die Böschungsendgestaltung im Rahmen der Grundsanierung auf einer Länge von ca. 1,3 Kilometern beginnen. Um das Ufer dauerhaft standsicher zu gestalten, wird das Wellenausgleichsprofil weitestgehend hergestellt und Molen im Uferbereich zum Schutz vor Wind und Wellen angelegt. Über Fördermittel des Landes Brandenburg und unter Eigenbeteiligung des Zweckverbandes Lausitzer Seenland erfolgt in diesem Zusammenhang die Gestaltung des Strandes sowie die Errichtung eines Schiffsanlegers und einer Sliprampe.

## Hinweis auf Radwegsperrung

Im Zuge der zahlreichen Baumaßnahmen wird darauf hingewiesen, dass es in den kommenden zwei Jahren zu einer notwendigen Radwegsperrung entlang des Sedlitzer Sees kommt. Die Sperrung erfolgt beginnend am Ilse Kanal bis einschließlich des Radweges in der Ortschaft Lieske und gilt ab April 2019. Es empfiehlt sich, bei geplanten Seenlandtouren

mehr auf die umliegenden Bergbaufolgeseen zu konzentrieren. Eine großräumige ca. 20 Kilometer lange Umleitungstrecke über Dörrwalde, Bahnsdorf und Welzow wird dennoch eingerichtet.

## Sedlitzer Bucht wird für Tourismus flott gemacht

Südlich der Ortslage Sedlitz erfolgt seit Herbst 2017 die Böschungssicherung auf einer Länge von ca. 1,2 Kilometern am Ufer der Sedlitzer Bucht. Über Fördermittel des Landes Brandenburg und unter Eigenbeteiligung des Zweckverbandes Lausitzer Seenland werden hier ein Hafenbecken für einen Wasserwanderrastplatz sowie eine Schiffsanlegestelle ausgeformt. Die Arbeiten werden durch die Firma SGL Spezial- und Bergbau-Servicegesellschaft Lauchhammer mbH ausgeführt.

## Tag der offenen Baustelle am 6. April

Am 6. April 2019 laden der Zweckverband Lausitzer Seenland, die Baufirma SGL und die LMBV zu einem Tag der offenen Baustelle ein. In der Zeit von 10 bis 12 Uhr können sich Interessierte ein Bild von den Bau- und Sanierungsarbeiten am entstehenden Wasserwanderrastplatz in der Sedlitzer Bucht verschaffen.

## Neuer Kanal: Bau des Überleiters 3 am Blunodamm beginnt

77 Meter lange Trasse des Überleiters wird künftig von Brückenbauwerk überspannt



Blunodamm zwischen Blunoer Südsee (links) und Sabrotdter See (rechts), Archivbild 2016

**Senftenberg/Elsterheide.** Im Zeitraum vom Jahresanfang 2019 bis zum 30. April 2020 sollen für die Verbindung des Blunoer Südsees mit dem Sabrotdter See ein Brückenbauwerk und der Einschnitt in den Blunodamm hergestellt werden. Der Überleiter, der als schiffbarer Kanal angelegt wird, soll künftig die zwei Bergbaufolgeseen des ehemaligen Tagebaus Spreetal/Bluno verbinden: das Restloch Nordschlauch, auch als Blunoer Südsee bekannt, mit dem Restloch Nordrandschlauch, dem etwas weiter östlich gelegenen Sabrotdter See. Der Kanal soll bestehende Wasserspiegeldifferenzen ausgleichen helfen. Dazu wird die vorhandene Heberleitung zurückgebaut. Die geplante Überleitertrasse unterkreuzt in ihrem Verlauf den auf dem Damm angelegten Hauptwirtschaftsweg. Die Errichtung des Kanalbauwerks erfolgt teilweise in trockener Bauweise in Spundwandkästen.

Das künftige Brückenbauwerk überquert als Wirtschaftsweg die Anlagen des sogenannten Überleiters 3. Der Auftrag wurde von der LMBV an die STRABAG AG gegeben.

## Gewässernachsorge an Bergbaufolgeseen im Leipziger Südraum

Steuerung der Gewässerbeschaffenheit für Hainer See, Störmthaler See und Zwenkauer See



Neutralisierung des Störmthaler Sees

**Leipzig.** Ab diesem Jahr werden die drei Bergbaufolgeseen Hainer See, Störmthaler

See und Zwenkauer See behandelt. Seit Mitte März ist das Gewässerbehandlungsschiff „Brahe III“ auf dem Störmthaler See im Einsatz. Dieses bringt täglich 50 bis 75 Tonnen Kalksteinmehl pro Tag in den See ein, um das Seewasser von derzeit 5,2 in den neutralen pH-Bereich um 7,0 anzuheben.

Die Mehrzahl der Bergbaufolgeseen im Südraum Leipzig wurde in Verantwortung der LMBV weitestgehend hergestellt. Die Zielwasserstände der Seen sind überwiegend erreicht. Die meisten mitteldeutschen Bergbaufolgeseen haben bereits eine gute Wasserqualität und pH-Werte im neutralen Bereich. Einige Bergbaufolgeseen neigen jedoch aufgrund ihrer geologischen Randbedingungen

zur Rückversauerung. Mit der Zugabe von kalkhaltigen Konditionierungsmitteln werden die Gewässerkörper behandelt und die Gewässergüte verbessert.

In den wasserrechtlichen Planfeststellungsbeschlüssen wurden die Anforderungen an die Beschaffenheit des abzuleitenden Überschusswassers aus den Seen definiert. Die Kriterien beschränken sich auf die Parameter pH-Wert und Eisen. Die wasserwirtschaftliche Verantwortung der LMBV für die Bergbaufolgeseen endet erst mit Beendigung der Bergaufsicht und Übertragung der Gewässer an den Freistaat Sachsen. Finanziert wird die Maßnahme im Rahmen des § 2 des Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung.

## Aktuelle Flutungssituation in der Lausitz nach Dürrejahr 2018

**Senftenberg.** Nach der Negativbilanz 2018 seit Bestehen der Flutungszentrale (seit 2000) gibt der Jahresbeginn Anlass für Optimismus. Die nassen Monate Dezember und Januar minderten die Defizite des Vorjahres deutlich. In den ersten zwei Monaten des Jahres 2019 konnten bereits 35 Mio. Kubikmeter

Wasser aus den Vorflutern der Lausitz für die Flutung und Nachsorge der Bergbaufolgeseen genutzt werden. Mit Ausnahme des Speicherbeckens Lohsa II sind die Speicher der LMBV und die Talsperren Ost Sachsens und Brandenburgs wieder gut gefüllt und für die kommende Niedrigwassersaison gerüstet.

## Lausitzer Seenlandtage 2019

**Lichterfeld.** Die Lausitzer Seenlandtage finden am 27. April in der Zeit von 11 bis 18 Uhr am Besucherbergwerk F60 statt. Es wird ein Programm mit musikalischer Unterhaltung, Führungen und Spaziergängen geben. Die LMBV ist mit einem Informationsstand vor Ort. Der Eintritt ist frei, Führungen sind kostenpflichtig.

# Rütteldruck- und Rüttelstopfverdichtung für Brückenbauwerk an der L 60 bei Lauchhammer begonnen

Vorort-Termin mit Frank Sauer an der L 60-Baustelle und der Schwarzen Keute



Seilbagger mit angehängter Rüttellanze im Einsatz



Frank Sauer: Die Vernässungsflächen der Schwarze Keute bilden sich wieder aus.

**Senftenberg/Lauchhammer.** Nördlich von Lauchhammer erstreckt sich die Landstraße 60 von Kostebrau kommend entlang des ehemaligen Tagebaus Klettwitz und des Bergheider Sees in Richtung Finsterwalde. Ungefähr am Abzweig nach Kleinleipisch gibt es derzeit eine Umfahrung, um Platz für eine Brückenbaustelle an der L 60 zu haben. Dort wird gegenwärtig mit Rütteldrucktechnik und später im Rüttelstopfverfahren der Untergrund für die Fundamente eines Brückenbauwerkes vorbereitet. Dazu wird mit einer etwa 30 Meter langen Rüttellanze im Raster von drei mal drei Metern der Kippenuntergrund im Auftrag der LMBV durch die Firma BUG Dienstleistungen verdichtet.

Der Seilbagger mit der angehängten Rütteltechnik arbeitet im Grabenverlauf seit Mai 2018. „Voraussichtlich bis zum 31. Juli 2019 sollen rund 850.000 Kubikmeter Kippenboden verdichtet sein“, so der zuständige LMBV-Projektmanager Frank Sauer. Das Gelände zeigte dabei Absenkwerte von bis zu zwei Meter im Verlauf des Grabens. Rund 18.000 Kubikmeter Zufuhrboden, vor allem Kies, werden für die Verdichtung benötigt. Zunächst wird ein Bereich an der L 60 bis Ende Februar tiefenverdichtet. Nach einer Konsolidierungsphase wird dann die Rüttelstopfverdichtung (RSV) von März bis August 2020 folgen. Das Brückenbauwerk selbst soll von September 2020 bis 2021 entstehen. Unter dem Brückenbauwerk wird sich ein Ablaufgraben über insgesamt rund zehn Kilometer erstrecken, der einmal

das Überschusswasser aus den Feuchtgebieten der Schwarzen Keute im Osten zum Koynesee bzw. zum Schmalen See im Westen ableiten können wird. Derzeit wird parallel zu den Verdichtungsarbeiten der Boden im Grabenbauwerk ausgehoben und weiter nördlich zum Auffüllen von Kippentiefen genutzt. Zuvor wurden rund 3.000 Meter Amphibienschutzzäune mit rund 200 Sammeleimern um die Baustelle eingerichtet: diese werden regelmäßig geleert und beobachtet, um den ökologischen Anforderungen gerecht zu werden.

Die beiden Senken der Schwarzen Keute wurden in den vergangenen Jahren bereits ringsherum mit Walzen oberflächennah verdichtet. Nach der Dürrezeit in 2018 füllten sich die beiden Flachgewässer Schwarze Keute Ost und West bereits wieder auf. Sie werden langfristig den Ableiter speisen. Diese feuchten Senken werden gern von durchziehenden Kranichen als Rastplätze genutzt. Der entstandene Graben wird künftig neben der Wasserabführung auch als Wilddurchgang unter der L 60 dienen. Ein paar 100 Meter weiter westlich wird ebenfalls verdichtet. Der dortige Seilbagger, in unmittelbarer Nähe der vernässten Mastkippe, sorgt mittels eines zehn Tonnen schweren Fallgewichts für Sicherheit. Dieses fällt aus etwa 20 Metern Höhe immer wieder auf den Boden. „Mit Hilfe der Fallgewichtsverdichtung werden auch die oberen Bodenschichten stabilisiert, die durch die Rütteldruckverdichtung nur tangiert werden“, erklärt Frank Sauer.

Ab dem 2. Mai 2019 soll dann auch der letzte noch zu sanierende Abschnitt der L 60 auf Kippenuntergrund mit der Bezeichnung C2 begonnen werden. Auf 3.200 Metern muss der Untergrund vorbereitet, teilweise ausgetauscht und mit Schotter und Geogittern gesichert werden. Bis Ende 2019 soll der Straßenbau geschafft sein. Die Gesamtmaßnahme soll bis Ende 2021 beendet sein. Parallel dazu wird die ehemalige 1.200er Flutungsleitung entlang der L 60, die den Bergheider See gespeist hatte, im Auftrag der LMBV zurückgebaut.



Untergrundverdichtung mit einem Fallgewicht

## Harthkanal: Rückbau der Auflastschüttungen hat begonnen

Teilweise Wegesperrung in der Neuen Harth – Cospudener Rundweg weiterhin nutzbar

**Zwenkau/Leipzig.** Seit März 2019 werden die Auflastschüttungen am Standort des geplanten Schleusenbauwerkes am Südufer des Cospudener Sees und des Hochwasserschutzbauwerkes am Nordufer des Zwenkauer Sees zurückgebaut. Im Jahr 2016 wurden die Auflastschüttungen zur Vorkonsolidierung des Baugrundes und Vorwegnahme der Bauwerkssetzungen errichtet.

Die auflastbedingten Verformungen des Untergrunds sind inzwischen abgeschlossen. Das in den Auflastschüttungen verbaute Material wird zur Herstellung der erforderlichen Arbeitsplanien am Hochwasserschutztor und am Schleusenbauwerk sowie für Geländeprofilierungen genutzt. Im Rahmen der Maßnahme wird die im Baubereich befindliche ehemalige Flutungsleitung zurückgebaut und das vorhandene Hochspannungskabel in seine Endlage verlegt. Mit den Bauleistungen wurde die Firma Ecosoil Ost GmbH aus Bitterfeld beauftragt. Die Maßnahme wird voraussichtlich bis August 2019 andauern.

Der Cospudener Seerundweg ist ohne Einschränkungen weiterhin nutzbar. Die LMBV weist darauf hin, dass während der Bauzeit eine teilweise Sperrung vorhandener Wege am Zwenkauer See, welche ohnehin nicht für den öffentlichen Verkehr freigegeben sind,



Die Auflastschüttungen am zukünftigen Harthkanal werden aktuell zurückgebaut.

erforderlich wird. Umleitungen sind jeweils ausgeschildert. Die mit Schildern gekennzeichneten Befahr- und Betretungsverbote

sind zwingend zu beachten. Das Benutzen der gekennzeichneten Wege erfolgt auf eigene Gefahr.

## Forum Mitteldeutschland: Ideen für Strukturwandel und Regionalentwicklung in Böhlen vorgestellt

**Böhlen.** Am 4. März 2019 fand unter Mitwirkung der Ministerpräsidenten Sachsens und Sachsen-Anhalts, Michael Kretschmer und Reiner Haseloff, das 3. Forum Mitteldeutschland unter dem Titel „Strukturwandel und Regionalentwicklung im mitteldeutschen Braunkohlerevier“ statt. Rund 400 Akteure aus Unternehmen, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung sowie Medienvertreter aus dem Mitteldeutschen Revier waren der Einladung in das Kulturhaus Böhlen gefolgt.

Die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen setzen beim Strukturwandel im Mitteldeutschen Braunkohlerevier auf eine abgestimmte Regionalentwicklung und zukunftsweisende Projekte. Der Ausstieg aus der Kohleverstromung bietet die einmalige Chance für einen tiefgreifenden Umbau hin zu einer Innovationsregion. Jetzt müsse die Bundesregierung ihre Zusagen für die Strukturentwicklung der Braunkohlereviere einlösen, so die Ministerpräsidenten. „Der Ausstieg aus der Kohleverstromung



Im Rahmen des Forums stellten sich die beiden Ministerpräsidenten gemeinsam mit den Landräten Henry Graichen, Götz Ulrich, Kai Emanuel und Uwe Melzer sowie Oberbürgermeister Burkhard Jung den Fragen der Veranstaltungsteilnehmer rund um den Strukturwandel in der Region.

wird zweifellos tiefgreifende Veränderungen für den Industrie- und Energiestandort Mitteldeutschland mit sich bringen. Gleichzeitig haben wir jetzt die einmalige Chance, zu einem Innovationssprung für die gesamte Region anzusetzen. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung präsentierten Experten erste konkrete „Leuchtturmprojekte“ aus der

Region. Zu den vorgestellten Vorhaben gehören unter anderem die Wasserstoff-Elektrolyse und -Großkaverne in Mitteldeutschland, das Projekt „Carbontrans“ für Kunststoff-Recycling und eine CO<sub>2</sub>-emissionsfreie Kohlechemie, der Glascampus Torgau und das private Hochschulgründungsprojekt „Chappe University“.

# Geiseltalsee hat nach Dürre wieder Zielwasserstand erreicht

Bergbaufolgeseen auch in Mitteldeutschland wieder gut gefüllt



*Auch der Geiseltalsee ist nach dem trockenen Sommer 2018 wieder gut gefüllt (Archivbild September 2018).*

**Leipzig.** Der Geiseltalsee, der größte Bergbaufolgesee der LMBV, hat seinen Zielwasserstand wieder erreicht, daher wurde Ende Januar 2019 die Überleitung von Wasser aus der Saale eingestellt. Zuvor wurde seit Herbst 2018 Saalewasser über die 2005 verlegte Flutungsleitung von Leuna bis Frankleben in den See nachgespeist. Grund war der extrem trockene Sommer 2018, wodurch der Wasserspiegel auf 97,68 m NHN (Stand 09/2018) sank.

Die Nachspeisung von Saalewasser wurde erstmals seit Abschluss der Flutung 2011 notwendig. Es wurde zeitweise ein Kubikmeter Wasser pro Sekunde in den See eingespeist. Insgesamt wurden in den vergangenen Monaten zehn Millionen Kubikmeter Wasser in

den Geiseltalsee und eine Million Kubikmeter in die Geisel eingeleitet. Zum Vergleich: der Geiseltalsee fasst ein Gesamtvolumen von 423 Millionen Kubikmetern bei einem mittleren Wasserstand von 98,00 m NHN.

Mit dem Stützwasser aus der Saale konnte der Wasserstand um einen halben Meter erhöht werden. Damit liegt der Pegel nun bei 98,20 m NHN. Der Puffer von 20 Zentimetern wird auch künftig benötigt – für den nächsten anstehenden Sommer.

Auch die anderen Bergbaufolgeseen in Mitteldeutschland sind nach den Wintermonaten und aufgrund des „nassen“ Januars 2019 wieder aufgefüllt. Noch schneller als der Geiseltalsee füllte sich der Zwenkauer See. Seit Ende Dezember 2018 wurden bereits 4,8 Millionen

Kubikmeter Weiße-Elster-Wasser eingeleitet. Der Wasserstand stieg somit von anfänglich 112,33 m NHN (12/2018) auf 112,74 m NHN. Allein im Zeitraum vom 15. bis 28. Januar 2019 stieg der Wasserspiegel des Zwenkauer Sees damit um 32 Zentimeter.

Die Seewasserstände befinden sich derzeit wieder weitgehend im geplanten Bereich. Es sind mittlerweile keine nennenswerten Wasserdefizite mehr festzustellen. Derzeit wird bei der LMBV daran gearbeitet, die Bergbaufolgeseen auf den kommenden Sommer vorzubereiten. Dabei werden freizuhaltende Hochwasserspeicherräume berücksichtigt. Ziel ist es, die vorgesehenen Seennutzungen sowie die geforderten ökologischen Mindestabgaben abzusichern.

## Probetrieb der naturnahen Wetland-Grundwasserreinigungsanlage am Altstandort Kupferhammer ab Mai 2019

**Röblingen.** Die im Herbst 2018 begonnenen Bauarbeiten der naturnahen Wetland-Grundwasserreinigungsanlage am Altstandort der Braunkohlenveredlung Kupferhammer gehen planmäßig voran. Die Betonbecken, die später das Filtermaterial enthalten, sind errichtet und die Schächte für die Pumpen, die das kontaminierte Grundwasser in die Filterbecken leiten, hergestellt. Auch die Gräben für die Energie- und Steuerungskabel sowie die Rohrleitungen zur Anbindung des nördlichen Förderbrunnenriegels und der Infiltrationsbrunnen zur Einleitung der gereinigten Wässer sind

fertiggestellt. Aktuell erfolgen die Arbeiten zum Bau der Gräben zum Anschluss der südlichen Brunnen. Dabei werden eine alte Gleisrasse und ein Fahrweg gekreuzt. Voraussichtlich ab Mai 2019 beginnt der Probetrieb, sodass im zweiten Halbjahr 2019 der Regelbetrieb mit der neuen Vertikalfiltertechnologie planmäßig starten kann. Damit wird am Standort Kupferhammer eine neue Etappe der Grundwassersanierung mit höherer Effektivität bei etwa 40 Prozent niedrigeren Betriebskosten als bei dem bisherigen konventionellen pump & treat-Verfahren erreicht.



*Der Bau der neuen Grundwasserreinigungsanlage in Kupferhammer verläuft planmäßig.*

## Willkommen bei der LMBV – Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



**Berit Koch**  
Diplom-Ingenieurin (FH)  
Vermessungswesen  
Stab Sanierung



**Nadine Ebermann**  
Master of Engineering  
Wirtschaftsingenieurwesen  
Einkauf Lausitz



**Stefan Aderhold**  
Diplom Betriebswirt  
(FH)  
IT-Management



**Carolin Zielke**  
Bachelor of Arts  
Betriebswirtschaft  
Personalverwaltung

Seit dem 1. März 2019 ist Nadine Ebermann Abteilungsleiterin Einkauf Lausitz. Angekehrt bereits im Juli vergangenen Jahres, durchlief die studierte Wirtschaftsingenieurin eine intensive Einarbeitungszeit bei der LMBV. Zuvor war sie bei einer Wohnungsbaugenossenschaft beschäftigt und arbeitete in Senftenberg. Sie ist geboren und aufgewachsen in Hoyerswerda, später lebte sie in Cottbus. In ihrer Freizeit ist sie sehr aktiv, treibt Sport und verweist gern.



### Aktualisierter Flyer zur Gewässergüte in Mitteldeutschland

**Leipzig.** Warum versauern die Seen? Wie läuft die Neutralisation ab? Darf ich während der Bekalkung im See baden und Boot fahren? Auf diese und weitere Fragen gibt der neu erstellte Flyer „Sicherung der Gewässergüte in Bergbaufolgeseen. Information zur Beschaffenheit von ausgewählten Bergbaufolgeseen im Südraum Leipzig“ konkrete Antworten.

## Gratulation zum Internationalen Frauentag am 8. März 2019



Blumen zum Internationalen Frauentag überreichten im Namen der IG BCE die beiden LMBV-Mitarbeiter Andreas Strecke und Michael Riechert am Standort Leipzig an Ihre Kolleginnen. Gleiches erfolgte in Sondershausen und Senftenberg.

v.l.n. A. Strecke, C. Schlüter, J. Hübner,  
M. Riechert, A. Bucher, F. Keil, G. Uhlig,  
E. Kreische-König

## LMBV-Stand wieder gut besucht auf der Messe Beach & Boat



Auch in diesem Jahr wurde der Messeauftritt der LMBV im Rahmen der Beach & Boat wieder gut von den zahlreichen Wassersportinteressierten angenommen. An den vier Messetagen konnte sich die LMBV 2019 wieder als „Seenmacher“ sowie Immobilien- und Ingenieurgesellschaft auf der Fachmesse in Mitteldeutschland präsentieren. Dabei

zeigten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Sanierungsbereich, Flächenmanagement und der Unternehmenskommunikation Erfolge der Wiedernutzbarmachung der Bergbaufolgelandschaften auf und standen Rede und Antwort zu aktuellen Projekten im mitteldeutschen sowie Lausitzer Seenland. Publikumsmagnet war das aktualisierte begehrte Seenmodell vom mitteldeutschen Raum rund um die Metropole Leipzig. Die Messe Beach & Boat fand vom 28. Februar bis 3. März 2019 statt. Rund 21.700 Besucher informierten sich in diesem Jahr auf der größten Wassersportmesse Mitteldeutschlands. Gezeigt wurden die zahlreichen Möglichkeiten, die Freizeit auf, am und unter Wasser zu verbringen. Parallel zur Messe fand der 11. Seenland-Kongress am Messedonnerstag statt.

## Impressum

**Herausgeber:** Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

**Verantwortlich:** Dr. Uwe Steinhuber, Leiter der Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

**Redaktion:** LMBV Unternehmenskommunikation, agreement werbeagentur GmbH

**Gestaltung:** agreement werbeagentur GmbH, Alt-Moabit 62, 10555 Berlin

**Druck:** Das Druckteam Berlin, Maik Roller und Andreas Jordan GbR, Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

**Versand:** Werbemittelvertrieb Schiller GmbH, Fritz-Meinhardt-Straße 142, 01239 Dresden

**Fotos:** LMBV, Christian Bedeschinski, Martin Klindtworth, Dr. Uwe Steinhuber, Peter Radke, Steffen Rasche, Roland Engelmann

**Titel:** Sanierungsmaßnahmen auf dem Senftenberger See

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich Ende Mai 2019.